



Foto: Fritz Etzold

Seitens der Musiker gibt es – aus Angst vor Corona – keinerlei Absagen für Herbst. Problematisch wird es höchstens dann, wenn es darum geht, ein Orchester mit Abstand auf die Bühne zu bekommen.

## Konzertfreunde sind gewappnet

Der Künstlerische Leiter **ERNST-HERBERT PFLIEDERER** erklärt im Interview, wie es für Publikum und Künstler weitergeht.

„Eine schreckliche, diese konzertlose Zeit“, klagt Ernst-Herbert Pfliederer. Im Pressegespräch Anfang März schied alles gesagt und festgezurrt für den Rest der „Konzertfreunde“-Saison 19/20, für die neue Saison 2020/21, sogar für das Festival im Herbst 2021. Jetzt will das Publikum in Neumarkt und der Metropolregion wissen, was im Abfallkorb der Absagen gelandet ist und worauf es sich ab Herbst noch freuen kann. Wir haben mit dem künstlerischen Leiter der NKE gesprochen.

**Noch am ursprünglich vorgesehenen Konzerttag Ende Juni haben Leute angerufen, ob Jörg und Carolin Widmann denn nun auftreten würden.**

Wir haben in unserem Newsletter, auf der Homepage, sobald es feststand, darüber informiert, dass die letzten beiden Konzerte, der jetzt zu Ende gegangenen Saison, abgesagt werden mussten. Wer dafür als Abonnent oder Einzelkartenkäufer eine Karte hatte, hat Anspruch auf eine Erstattung: entweder durch Anrechnung auf das nächste Abonnement, bei Einzeltickets als Rückzahlung – oder man kann den Betrag auch spenden. Nicht für die „Konzertfreunde“, sondern für besonders von der Krise betroffene Künstler wie für die Balthasar-Neumann-Ensembles von Thomas Hengebrock. Andere notleidende Musiker unterstütze ich auch selbst.

**Da fehlt aber noch der Beethoven-Abend mit dem Hagen-Quartett.**

Dafür haben wir einen Ersatztermin: Sonntag, 4. Oktober, mit den gleichen Interpreten und dem gleichen Programm. Die Karten vom 1. April behalten ihre Gültigkeit.

**Damit ist 2019/20 abgehakt. Aber was ist mit Abonnements oder Einzelkarten, die**

**man für 20/21 bestellt hat?**  
Wer nicht in der normalen Frist gekündigt hat, ist dabei. Bestellungen behalten ihre Gültigkeit, bei Abos und Einzelkarten. Abos könnte man jetzt auch noch ordern, Einzelbestellungen werden im Moment nicht mehr angenommen – bevor man nicht weiß, wie die Situation ab September sein wird.

**Und wie wird es dann sein?**  
Das gewohnte Format wird sich wahrscheinlich nicht einhalten lassen. Wir werden bis Anfang September ein Zuteilungsverfahren auf die Schiene setzen und zunächst die Abonnenten bitten, sich dazu zu äußern. Es gibt leider keine Garantie, dass jeder der vorgesehenen Abonnenten der Reihen A/G am 29. September bei der Beethoven-Violinsonaten im Reitstadel sitzen kann.

**Gibt es jetzt schon Überlegungen, wie das überhaupt funktionieren soll?**  
Wir müssen ja unbedingt ein „go“ finden. Haben uns schon nach anderen Hallen umgesehen, vielleicht die Kleine Jurahalle. Oder könnten die Künstler zweimal mit einem gekürzten Programm am gleichen Abend oder an zwei Abenden nacheinander spielen lassen. Bereitschaft dazu wäre vielfach da, in Dortmund werden Programme viermal an zwei Tagen gespielt. Jeder soll soweit wie möglich bedient werden.

**Hat es denn Abonnementsabsagen aufgrund der Situation gegeben?**  
Ganz erstaunlich, wir haben Absagen nur im sonst normalen Umfang. Schließlich sind die Abos ja die Stütze unseres Betriebs. Die müssen wir in bessere Zeiten hinüberretten und hüten. Wahrscheinlich wird es so sein, dass wir den



Foto: André De Geare

Der Künstlerische Leiter  
Ernst-Herbert Pfliederer.

ursprünglich vorgesehenen Konzertplan erst ab 1. Januar 2021 laufen lassen und alles vorher auf Einzelkarten (auch für Abonnenten) umstellen. Wie so ein Ablauf-Umschmiss funktioniert, wird man im August bei den Salzburger Festspielen sehen.

**Muss ich jetzt täglich in den Briefkasten oder auf mein Bankkonto schauen und auf Infos von den „Konzertfreunden“ warten?**  
Es wird in Kürze einen Info-Brief an alle Betroffenen geben. Aber mit der Abendung der Karten warten wir noch bis Anfang September und bis der Plan für die ersten Wochen steht. Das gilt auch für alle Abbuchungen.

**Viele Konzertfreunde haben sich vielleicht ein Lebenszeichen der „Konzertfreunde“ in Form eines Sonder-„Konzerts der Hoffnung“ gewünscht.**

Das haben wir uns auch überlegt, aber in den vergangenen Wochen hätten wir aufgrund der rigiden Vorschriften nur 48 Leute in den Reitstadel lassen dürfen. Im Freien kann

man Kammermusik nur mit Verstärkern spielen, was nicht unserem künstlerischen Konzept entspricht. Angebote, wie das den Organisten Carpenter auf dem Residenzplatz, ist an zusätzlichen und unerfüllbaren Auflagen der Bürokrate gescheitert. Die Bürgerstiftung wäre da sogar mit eingesprungen.

**Spielen die Musiker jetzt um jeden Preis?**  
Wenn man nur hundert statt 450 Zuhörer hat, wird man auch über Honorare reden müssen – oder die „Konzertfreunde“ müssen ihr Sponsoring erhöhen. Seitens der Musiker haben wir jedenfalls aus Angst vor Corona keinerlei Absagen für Herbst erhalten. Problematisch wird höchstens das wunderbare Konzert von Isabelle Faust mit dem Giardino Armonico unter Giovanni Antonini sein: Wie bekommt man ein Kammerorchester mit Abstand auf die Bühne? Aber dazu wird uns etwas einfallen: eine Vergrößerung der Reitstadel-Bühne über die ersten Parktreiben hin oder eine Verkleinerung der Barockbesetzung.

**Sehen Sie die „Neumarkter Konzertfreunde“ in Ihrer Existenz bedroht?**  
Wir werden ein Modell der Platzvergabe anbieten, das gerecht, gesetzestkonform gemäß dem aktuellen Stand sein wird. Und wir hoffen bei unseren Gästen auf die nötige Flexibilität: ab 1. September werden sie im Detail informiert werden.

Ansonsten halte ich es mit dem Staatsopern-Intendanten Bachler, der in einem Interview sagte: Konzerte und Oper sind keineswegs der gefährlichste Bereich, „es gibt nichts Strukturierteres als ein Konzert“, Konzertsäle sind sowieso eine Art Sicherheitstrakt, und unser Publikum ist das artigste unter der Sonne.  
**INTERVIEW: UWE MITSCHING**